

# Erfahrungsbericht

über den Aufenthalt an der University of Cambridge, UK zur  
Anfertigung meiner Masterarbeit

Name: Hannah Steeb

Heimathochschule: Reutlingen University

Gasthochschule: University of Cambridge, UK

Fachbereich: Biotechnologie

Förderprogramm: kurzfristiger Aufenthalt zur Anfertigung der Masterarbeit

Förderungszeitraum: Mai – Juli 2010

## **Wieso Cambridge?**

Schon während des Masterstudiums wollte ich gerne ein Semester im englischsprachigen Ausland studieren. Ein Auslandssemester wäre aber organisatorisch und finanziell unvergleichbar aufwendiger gewesen als die Anfertigung der Masterarbeit, daher habe ich mich für diese Lösung entschieden. Nach Cambridge bin ich eher zufällig gekommen. Ich habe im Internet nach Arbeitsgruppen im Bereich Biotechnologie gesucht, die an der Erforschung psychiatrischer Krankheiten arbeiten. Dabei bin ich auf das Cambridge Centre for Neuropsychiatric Research (CCNR) unter der Leitung von Sabine Bahn gestoßen. Nach einem ersten Telefonat mit Sabine bin ich zu einem persönlichen Gespräch nach Cambridge geflogen. Dabei konnte ich auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe kennenlernen und mich von der guten Atmosphäre im Lab überzeugen. Sofern es die Entfernung des Gastlands erlaubt, rate ich auf jeden Fall dazu, die Gruppe vor einer endgültigen Zusage zu besuchen. Schließlich wird man mit den Menschen dort einen Großteil seiner Arbeits- und möglicherweise auch Freizeit verbringen.

Im Nachhinein bin ich sehr froh, in Cambridge gelandet zu sein, nicht nur weil es sich im Lebenslauf gut macht, sondern auch weil die Stadt selbst einen ganz besonderen Charme hat. Gegründet im Jahre 1209 bietet Cambridge eine Vielzahl an beeindruckenden alten Bauwerken. Bei einem Spaziergang durch die alten Colleges wie King's oder Trinity bekommt man leicht das Gefühl, in der Zeit zurückgereist zu sein. Und auch sonst bekommt man hier viel geboten: das Angebot an Theater, Konzerten und sonstigen kulturellen Veranstaltungen ist kaum zu überblicken. Zur Erholung oder für ein geselliges BBQ im Sommer gibt es großzügige Parks oder man kann ein Punt mieten und die Stadt vom Wasser aus erkunden. Einkaufsmöglichkeiten sind auch zahlreich vorhanden. Und wenn einem Cambridge dann doch mal zu klein wird, ist man mit dem Zug in 45 Minuten in London.

## **Organisatorisches**

### **Anreise**

Die Anreise mit dem Flugzeug ist völlig unproblematisch. Der nächstgelegene Flughafen ist London-Stansted. Von dort ist man mit Bus oder Zug in weniger als einer Stunde in Cambridge. Die beiden anderen großen Londoner Flughäfen Heathrow und Gatwick sind

nicht so bequem zu erreichen und man muss von dort mit einer mehrstündigen Bus- oder Zugfahrt nach Cambridge rechnen.

## **Wohnen**

Studenten wohnen in Cambridge in der Regel im College. Da ich aber als Gaststudent keinem College angehöre, musste ich mich selbst um die Unterbringung kümmern. Da die Mieten recht hoch sind und es auch eher kleinere Einfamilienhäuser anstelle von großen Wohnkomplexen mit kleinen Wohnungen gibt, wohnen auch viele Berufstätige in sog. shared houses. Da ich nicht die Katze im Sack kaufen wollte, habe ich nicht schon von Deutschland aus ein Zimmer gesucht, sondern mich zunächst im Youth Hostel eingemietet und vor Ort nach einem Zimmer gesucht. Über das Internet funktioniert das sehr gut, unter folgenden Adressen findet man ein recht großes Angebot an Zimmern:

<http://www.brettward.co.uk/>,

<http://cambridge.gumtree.com/>,

<http://uk.easyroommate.com/>,

<http://www.spareroom.co.uk/>

## **Mobilität vor Ort**

In Cambridge ist man mit dem Fahrrad am mobilsten und, wie mir ein Engländer einmal erklärt hat, benötigt man nirgendwohin länger als 15 Minuten. Im Gegensatz zu den meisten anderen englischen Städten gibt es hier zahlreiche Radfahrer und innerhalb der Stadt auch viele Radwege. Ein Auto empfiehlt sich nicht, da die Parkplätze knapp und wenn vorhanden recht teuer sind. Außerdem ist der Verkehr, insbesondere zu Stoßzeiten sehr dicht, so dass man mit dem Fahrrad schneller ans Ziel kommt. Wer sein Fahrrad von zuhause mitbringen möchte, kann es entweder im Flugzeug mitnehmen oder per Paketdienst schicken lassen. Letzteres ist allerdings recht teuer (ca. 180 Euro) und ich habe auch nur UPS als einzigen Anbieter gefunden, der Fahrräder ins Ausland transportiert. In Cambridge gibt es aber an jeder zweiten Ecke einen Fahrradladen, wo man relativ günstig gebrauchte Fahrräder kaufen kann. Woran auf keinen Fall gespart werden sollte ist ein gutes Schloss, da Fahrräder gerne geklaut werden.

Kleinere Ausflüge ins Umland kann man auch gut mit dem Fahrrad unternehmen, entlang großer Straßen gibt es oft Radwege, auf den kleineren ist der Verkehr so ruhig, dass man keine Angst um Leib und Leben haben muss. Für weitere Strecken kann man auch relativ günstig ein Auto mieten.

### **Krankenversicherung**

Das Gesundheitssystem in England wird staatlich finanziert und auch EU-Bürger mit Wohnsitz in England sind automatisch versichert. Dafür muss man sich lediglich bei einem niedergelassenen Hausarzt anmelden. Persönlich habe ich bislang keine schlechten Erfahrungen mit der medizinischen Versorgung in England gemacht, habe allerdings von verschiedenen Bekannten erfahren, dass die Versorgung in Deutschland unvergleichlich besser ist. Es ist also anzuraten seine deutsche Versicherung bestehen zu lassen, damit man wenn nötig die ärztliche Versorgung in gewohnter deutscher Qualität in Anspruch nehmen kann.

### **Finanzielles**

Ein Pfund kostet derzeit ungefähr 1,3 Euro, die Preise für Lebensmittel entsprechen aber im Durchschnitt denen in Deutschland. Man muss sich also auf etwas höhere Lebenshaltungskosten einstellen, zumal auch die Mieten in der Regel höher sind als in Deutschland. Sog. SEPA-Überweisungen aus Deutschland sind kostenlos, vorausgesetzt man kennt die International Bank Account Number (IBAN) des Empfängers und die internationale Bankleitzahl (SWIFT). Möchte man aber einen genauen Betrag in Pfund überweisen, z.B. für Miete, lohnt es sich ein (idR kostenloses) Konto bei einer englischen Bank zu eröffnen, da die SEPA-Überweisungen nur in Euro durchführbar sind. Oft kann man die Miete aber auch bar bezahlen, dann erübrigt sich die Eröffnung des Kontos. Ob und in welcher Höhe Gebühren beim Abheben von einem Geldautomaten berechnet werden, hängt von der Heimatbank ab.

### **Meine Arbeit am Cambridge Centre for Neuropsychiatric Research (CCNR)**

Das CCNR unter der Leitung von Dr. Sabine Bahn ist dem Institute of Biotechnology angegliedert und beschäftigt sich mit der Identifikation von Biomarkern für verschiedenste

psychiatrische Krankheiten, wie z.B. Schizophrenie, Depression oder Autismus. Das Labor ist ausgestattet mit state-of-the-art Equipment, unter anderem zwei nanoUPLC-MS-Geräten (Ultra Pressure Liquid Chromatography Mass Spectrometer) und einem MRM-MS (Multiple Reaction Monitoring Mass Spectrometer). Mit den erstgenannten können in einer Studie mehrere Dutzend Proben untersucht und dabei die relativen Konzentrationen hunderter Proteine bestimmt werden. Die Ergebnisse dieser Profiling Studien sind potentielle Biomarker, die dann entweder mit dem MRM-MS oder immunologischen Methoden validiert werden.

Ich beschäftige mich in meinem Projekt nicht wie vorgesehen mit der Identifikation von Biomarkern für Depression, sondern für Asperger Syndrom. Dies hat sich aus organisatorischen Gründen kurzfristig ergeben, die angewandten Methoden sind jedoch identisch. Asperger Syndrom gehört zum sog. Autismusspektrum und wird gelegentlich auch als High Functioning Autism bezeichnet. Die der Störung zugrunde liegenden molekularen Prozesse sind derzeit nicht vollständig verstanden. Die Ergebnisse meiner Arbeit dienen zum einen zur Verbesserung dieses Verständnisses und können außerdem einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung neuer Medikamente leisten.

Neben einem tiefen Einblick in das Krankheitsbild konnte ich mir bisher ein breites technisches Wissen bezüglich der verwendeten Geräte aneignen. Ganz besonders freue ich mich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, im Januar kommenden Jahres hier ein PhD-Studium zu beginnen.